Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg	11	5–12	Würzburg 1970

50 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein Würzburg e.V.

von

GERHARD KNEITZ *

(Einführender Vortrag zur Jubiläumsveranstaltung am 13. Juni 1969)

Besuchte ich als Schüler zur Ferienzeit die Großeltern in Würzburg, so war ein Besuch des Fränkischen Museums für Naturkunde im Südflügel der Residenz stets ein besonderes Ereignis. Die Atmosphäre dieses Museums steht mir auch heute noch in lebendiger Erinnerung: Der Weg durch die kühlen Eingangstore des mächtigen Barockhauses, das Walfischskelett und der Riesenhirsch in den Flurräumen des Untergeschosses, die Kreuzottern und Eidechsen in den Terrarien des großen Säugersaales, der quirlende Bienenstock mit den ein- und ausfliegenden Arbeiterinnen, die im blumengeschmückten Hofgarten Nektar und Blütenstaub holten. Damals konnte ich nicht ahnen, daß ich 25 Jahre später als Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg e. V. (NWV) die Ehre hätte, im Auditorium maximum der Universität, die Geschichte des Vereines zu umreißen. Die Vernichtung der meisten Unterlagen in der Brandnacht des 16. März 1945 machten es schwer, ein lebendiges Bild der Entwicklung dieser Vereinigung zu gewinnen. Doch aus vielen Gesprächen mit alten Mitgliedern und dem Studium von Aufzeichnungen und Schriften wurde bald klar, welch hohe Tradition und welche Bedeutung dem Naturwissenschaftlichen Verein in Würzburg und Unterfranken zukam und zukommt. Gerade der Anschluß an die Tradition war nach dem 2. Weltkrieg fast verlorengegangen und es erscheint mir von höchstem Wert, die Leistungen und Begeisterungen vergangener Generationen als Ansporn wiedererstehen zu lassen.

In einer Mitgliederversammlung des „Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universität Würzburg" am 22. August 1919 wurde der „Naturwissenschaftliche Verein Würzburg" gegründet und seine im wesentlichen noch heute gültigen Grundsätze festgelegt. Der Lehramtsanwärter HERMANN ZILLIG (1893—1952), später Oberregierungsrat und Leiter des Instituts für Weinbau in Bernkastel-Kues, wurde als erster Vorsitzender gewählt. Am 25. November 1919 erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister. Damit

*) Meiner Mutter gewidmet († 1969)

war der bisher auf die Universität beschränkte, etwa 30—50 Mitglieder umfassende Verein für alle naturwissenschaftlich-medizinisch Interessierten geöffnet und die Verbreitung naturwissenschaftlicher Erkenntnis in weiten Kreisen, die naturwissenschaftliche Erforschung der Heimat und die Förderung des Naturschutzes als wesentliche Zielpunkte neben die Förderung von Studierenden der Naturwissenschaften gestellt. Diese denkwürdige Versammlung vereinte drei naturwissenschaftliche Strömungen, die weit zurückverfolgt werden können:

1. Der *„Naturwissenschaftliche Verein Studierender der Universität Würzburg"* war 1907 nach Wiener Vorbild gegründet worden. Ab 1911 sind uns als Namen von Vorsitzenden bekannt: stud. med. W. SIEBEN, stud. med. H. DIEDEN, stud. med. F. LAUBENDER, cand. rer. nat. B. GEINITZ, DR. S. SKRAUP, stud. rer. nat. H. ZILLIG, Prosektor DR. VONWILLER. Unter den fördernden Mitgliedern finden wir so bedeutsame Namen wie den Zoologen Professor DR. TH. BOVERI, den Chemiker und Nobelpreisträger Professor DR. F. BUCHNER, den Botaniker Professor DR. G. KRAUS, den Hygieniker Professor DR. K. B. LEHMANN, den Mathematiker Professor DR. F. PRYM, aber auch den Schriftsteller DR. LEO WEISMANTEL und den Zahnarzt KOENIGSBERGER. Besonders die Schülergruppe um Professor BOVERI muß in diesen Jahren aktiv gewesen sein, immer wieder tauchen die Namen von DR. F. BALTZER, DR. L. v. UBISCH, DR. B. ZARNIK auf. Der Verein pflegte sehr das gesellige Beisammensein, jährlich fanden etwa 12 bis 15 Diskussionsvorträge statt und bis spät in die Nacht suchte man in den Gaststätten „Zink-Hoffmann" und „Sandhof" gemeinsam Einstellungen in einer sich sprunghaft verändernden Welt zu erarbeiten.

Besonders um sich von Studentenverbindungen abzuheben wurde am 9. Oktober 1912 der Name des Vereins in „Naturwissenschaftlicher Verein an der Universität Würzburg" umgewandelt. Dieser wurde der direkte Vorläufer des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg e. V.

2. Die zweite Strömung kam aus der Botanik. Im Jahre 1896 gründete der Doktorand der Botanik OTTO APPEL die *„Botanische Vereinigung Würzburg"*. Er promovierte 1897 als letzter Schüler von Professor J. v. SACHS und wurde anschließend Assistent am Hygiene-Institut bei Professor K. B. LEHMANN. DR. OTTO APPEL (1867—1952) verblieb nur noch kurze Zeit in Würzburg. Seine Lebensbahn mündete in eine steile Karriere als Präsident der Biologischen Reichsanstalten, Honorarprofessor, mehrfacher Ehrendoktor und Träger des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland. Zusammen mit mehreren hochqualifizierten Laienbotanikern schuf er innerhalb kurzer Zeit ein „Herbarium Frankoniae", das etwa 1200 Arten umfaßte und an das Botanische Institut Würzburg überging. Nach dem Weggang von DR. APPEL nach Königsberg/Ostpreußen schlief diese Vereinigung fast ein, bis sie am 8. Juni 1912 durch den Gymnasialehrer DR. A. STEIER wiederbegründet wurde und sich als Ziel setzte, die „Flora von Würzburg" des Botanik-Professors A. SCHENK aus dem Jahre 1848 zu ergänzen und

ein neues Herbar mit allen Phanerogamen und Gefäßkryptogamen Unterfrankens anzulegen. Die Botaniker Professor G. KRAUS und Professor H. KNIEP unterstützten das Unternehmen. Kenntnisreiche Mitarbeiter waren Professor K. B. LEHMANN, Lehrer O. BOCK, Lehrer H. ZEUNER, Lehrer M. SAUER, H. ZILLIG und andere. Die Zahl der Mitglieder schwand während des 1. Weltkrieges von 70 (1914) ausgehend, beträchtlich ab. Auf Antrag von HERMANN ZILLIG schloß die Vereinigung im Januar 1919 ein Freundschaftsbündnis mit dem Naturwissenschaftlichen Verein und gliederte sich 1920 endgültig als Botanische Abteilung dem NWV an.

3. Eine *naturkundliche Museumstradition* bestand schon lange Jahre in Würzburg. Das Naturalienkabinett des Minoriten-Provinzials und Professors der Naturlehre an der Universität BONAVITA BLANK (1740—1827) ging später auf zahlreiche Universitätsinstitute über. Besonders das Zoologische Institut und das Anatomische Institut beherbergten umfangreiche Sammlungen. Sicherlich hat es in der Folgezeit nicht an Bestrebungen gefehlt, Naturobjekte in Form eines Museums wieder zugänglich für eine breite Öffentlichkeit zu machen. Aber erst 1919 war es möglich, auf Initiative von HERMANN ZILLIG und einem starken Engagement von Professor DR. K. B. LEHMANN, eine Abteilung „Fränkisches Museum für Naturkunde" im Naturwissenschaftlichen Verein zu schaffen. Am 5. 12. 1919 wurde die Museumsabteilung gegründet, am 12. 12. 1919 fand im Hörsaal des Zoologischen Instituts eine Gründungsversammlung statt. Drei Ausschüsse wurden gewählt, denen hochbedeutsame Persönlichkeiten angehörten:

Dem *Förderausschuß* gehörten der amtierende Regierungspräsident v. HENLE, der bischöfliche Generalvikar DITTMAYER, 1. Bürgermeister GRIESER, der Physiologe Professor v. FREY, der Vorgeschichtler Professor HOCK, der Bürgermeister LÖFFLER, der Oberbürgermeister a. D. v. MICHEL, der Jurist Professor PILOTY (MdL), der Geh. Kommerzienrat AUGUST RICHTER, der Rektor der Universität und Mathematiker Professor ROST, der Geograph Professor SAPPER, der Abtlgs.-Vorstand am Deutschen Museum in München Dipl.-Ing. TRAUTWEIN, der Physiker und Nobelpreisträger Professor WIEN und die Weingutsbesitzerin M. ZIEGLER neben anderen an.

Der *wissenschaftliche Beirat* setzte sich aus dem Geologen Professor BECKENKAMP, dem Botaniker Professor KNIEP, dem Zoologen Professor SCHLEIP und dem Anatom Professor O. SCHULTZE zusammen.

Dem *Arbeitsausschuß* schlossen sich an: der Insektenspezialist Postverwalter ZWECKER, der Pilzkenner Lehrer ZEUNER, der Geologe DR. H. KIRCHNER, der Schmetterlingskenner DR. ETTINGER. H. ZILLIG wurde Schriftführer, Professor K. B. LEHMANN Vorsitzender und damit erster Direktor des Fränkischen Museums für Naturkunde.

Geheimrat Professor DR. KARL BERNHARD LEHMANN (1858—1940) wurde 1887 auf das Extraordinariat für Hygiene an der Universität Würzburg berufen. Er baute hier das Hygienische Institut auf und entfaltete eine imponierende Tätigkeit, die sich segensreich für die Wasserversorgung Würz-

burgs und die Reinerhaltung des Mainflusses auswirkte. Seine Aufgeschlossenheit dokumentiert sich in den etwa 450 Doktorarbeiten, die unter seiner Leitung angefertigt wurden, in der Begründung des *Hygienischen Vereins Würzburg 1890,* dessen Aktivitäten sich später im Naturwissenschaftlichen Verein wiederfinden, in der Förderung des Naturwissenschaftlichen Vereins und später, fast bis zu seinem Tode, in der energischen Leitung des Naturkundemuseums.

Im ersten Jahr bereits gingen über 36 000 Mark an Spenden ein, dazu Ausstellungsmaterial aus den verschiedensten Quellen. Glanzstücke der Sammlung wurden ein Walfischskelett, Skelette von Dromedar, Giraffe, Riesenhirsch als Schenkung von Professor O. SCHULTZE aus der Sammlung des Anatomischen Instituts an das Museum. Die mächtigen Geweihschaufeln des Riesenhirschs wurden zum Symbol des Naturkundemuseums. Über die Krongutsverwaltung in München kamen im Südflügel der Residenz ca. 40 Räume als Ausstellungs- und Verwaltungsräume an das Museum.

Von diesen bedeutsamen Grundlagen ausgehend, gelang es dem Naturwissenschaftlichen Verein mit neuer Zielrichtung, von 1920 bis 1945, eine bedeutsame Funktion im naturwissenschaftlichen, aber auch kulturell-gesellschaftlichen Leben Frankens zu entfalten. Dabei sei nicht vergessen, daß auch in Aschaffenburg, Schweinfurt, Bamberg, Erlangen und Nürnberg ähnliche Vereinigungen an die Öffentlichkeit traten. Zweifellos gab aber die Universität in Würzburg mit ihren starken Einflüssen der Vereinigung ihre besondere Note.

1920 schon umfaßte der Verein, der 1919 nur noch wenige Anhänger besaß, 260 ordentliche Mitglieder (116 Studierende), 34 Mitglieder der Botanischen Abteilung, 56 Mitglieder der Museumsabteilung, sieben Ehrenmitglieder, insgesamt 357 Mitglieder. Im Jahre 1921 war durch eine Ausweitung der Museumsabteilung die Zahl von etwa 500 Mitgliedern erreicht, die sich mit Schwankungen bis 1945 hielt. Als Emblem besaß der Verein damals eine stilisierte Zelle im Teilungszustand mit den Buchstaben NWV als Chromosomen, zweifellos ein Einfluß der BOVERI-Schule.

Wenngleich der Naturwissenschaftliche Verein Würzburg und die Museumsabteilung zusammengehörten, liefen ihre Tätigkeiten getrennt. Der *Naturwissenschaftliche Verein* verlegte seine Hauptaktivität auf die Freitagabendvorträge im Hörsaal des Botanischen oder Zoologischen Instituts und auf zahlreiche Exkursionen und Besichtigungen. Die Tätigkeit der *Museumsabteilung* war neben der Dauerausstellung durch Wechselschauen („Mainfränkische Moore", „Der Muschelkalk und die Steppenheiden") geprägt. Die 11 Uhr-Vorträge am Sonntag-Vormittag in den Museumsräumen wurden bald zu einem wichtigen Bestandteil im Würzburger Leben. Nicht zu vergessen der „Museumsball" in den Huttensälen, der ein Höhepunkt im närrischen Treiben der bürgerlichen Stadt darstellte.

Im Vorsitz des Vereins wechselten der Stadtmedizinalrat DR. H. LILL, der Zoologe DR. A. PENNERS und der Gymnasialprofessor BRUNO ZEHE in den

zwanziger und dreißiger Jahren. Die Leitung des Museums hatte Professor LEHMANN bis etwa 1938 inne. Dabei wurde er in den zwanziger Jahren von dem Lackfabrikanten HEINRICH JORDAN ideal unterstützt. Dann übernahm der Professor der Lehrerbildungsanstalt RICHARD MILLER von 1939 bis 1946 die Direktion des Museums und den Vorsitz im Naturwissenschaftlichen Verein gemeinsam.

Viele bedeutsame Namen wechselten in den Vorträgen. Gerade aber die Exkursionen, Werksbesichtigungen und Museumsführungen blieben bei allen Teilnehmern in lebendiger Erinnerung und werden immer wieder genannt. Wollen wir hier nur einige der unermüdlichen Exkursions- und Führungsleiter nennen: Gartenoberinspektor J. NIEHUS und der Dendrologe TH. LEIBOLD (Vegetation im Botanischen Garten und in den Parkanlagen), CORNELL SCHMITT, DR. H. STADLER, Studienprofessor GUCKENBERGER (Vogelstimmenexkursionen), Rektor JOHANNES FOERSCH (naturkundliche Wanderungen, Naturpfad), Veterinärrat DR. ADE, Major NÖTHIG (Botanische Exkursionen), DR. H. ZEUNER und E. STROBEL (Pilzkunde und Heilpflanzen), Postoberinspektor ZWECKER (Insekten), Studienprofessor TAUCHERT (Führungen durch die Abteilung Mensch) u. a.

Die Würzburger Geschäftswelt unterstützte die Bestrebung, besonders der Museumsabteilung, aufs beste. Mitglieder erhielten Ermäßigung in den Huttensälen, CC-Theater- und Kaffee-Haus, im Fränkischen Luitpoldmuseum, beim Fußballverein 04, im Hügelschen Damen- und Herrenschwimmbad, Lohrmannsbad (10 Wannenbäder nur 7,- Mark), Tanz- und Gymnastikschulen, Bootsverleih und Blumenhäusern.

Der Vereinsbeitrag belief sich fast in all diesen Jahren auf 10,- Mark im Jahr für ordentliche Mitglieder. Er hat sich bis heute nicht geändert: Ein bemerkenswertes Beispiel von Preisstabilität.

Zu erwähnen bleibt, daß Frau LUISE LANG 1919 aus dem Nachlaß von Professor GREGOR KRAUS dem Naturwissenschaftlichen Verein zwei Grundstücke von insgesamt ca. 1,4 ha Größe auf den Muschelkalkhängen des Krainbergs bei Gambach vermachte, die heute noch in Vereinsbesitz sind. Diese wertvollen Wellenkalkflächen wurden 1938 mit anderen Besitzungen durch die Anstrengungen von Professor DR. H. BURGEFF, Direktor des Botanischen Instituts, DR. HANS STADLER, Naturschutzbeauftragter von Mainfranken, und Oberveterinärrat DR. A. ADE in ein großes Naturschutzgebiet, den GREGOR-KRAUS-Park überführt.

Alle Mühen und aller Besitz von Generationen begeisterter Menschen wurde am 16. März 1945 zerschlagen und ging in Flammen unter. Der Präparator am Museum HANS ELSER schildert, wie die Brandbomben mit ihrer Phosphorlast hagelgleich durch dis Südfenster in das Innere der Museumsräume schlugen. Nachbrände reduzierten gerettete Bestände weiter oder schädigten sie so, daß der auf 120 000 RM geschätzte Besitz als vernichtet gemeldet werden muß. Dem Verein wurde von der Militärregierung die Lizenz entzogen. Die ca. 200 Vereins- und 300 Museums-Mitglieder waren über alle

Lande verstreut. Professor R. Miller trat am 6. November 1946 zurück und schlug Stadtmedizinalrat Dr. H. Lill als nachfolgenden Vorstand vor.
Der Geologe Professor Dr. H. Kirchner, Studienprofessor Dr. F. Tauchert, Kaufmann Josef Rottenhäuser und der Botaniker Dr. H. Zeidler verwalteten den Nachlaß in dieser schweren Zeit und versuchten an Substanz zu retten was möglich war. Vor allem aber Hans Elsner hielt in den ausgebrannten Räumen die Stellung und suchte sogar durch kleine Ausstellungen, etwa von Pilzen, das Interesse an der Erhaltung des Museums zu wecken. Alle Mühen waren umsonst.
Nun übernahm etwa ab 1947 Studienrat Dr. Wilhelm Otto vom Mozart-Mädchengymnasium den Vorsitz. Ihm gelang es die Neulizensierung des Vereins zu erwirken.
Am 18. Juni 1948 hielt der Dozent für Physik Dr. K. Gailer vor etwa 150 Mitgliedern und Interessenten einen Vortrag über „Unsere Kenntnis von den Vorgängen auf der Sonne" im Hörsaal des Physiologischen Instituts. Anschließend wurde der Naturwissenschaftliche Verein Würzburg e. V. formal neubegründet, eine neue Satzung verlesen und genehmigt und Dr. Otto als Vorsitzender bestätigt. 1950 bis 1952 folgte ihm Oberstudiendirektor Dr. H.-H. Falkenhan im Vorsitz. Der Verein hatte damals gut 30 Mitglieder, darunter sieben Studierende.
Als 1953 Dr. med., Dr. rer. nat. Alfred Ruppert mit großer Begeisterung und Phantasie die Vereinsleitung übernahm, stieg die Mitgliederzahl allmählich auf 200 an. In einem großangelegten Versuch führte er eine Postkartenverkaufsaktion zur Wiederbegründung des Naturkundemuseums durch. Sie führte zwar mangels staatlicher und städtischer Unterstützung nicht zum gewünschten Erfolg, bietet aber noch heute die finanzielle Grundlage für die Leistung des Vereins. In seine Zeit fällt auch der Aufbau der Aquarienabteilung im Verein, um die sich besonders Oberlehrer F. Holzmann verdient gemacht hat. Auch die Neubegründung einer Schriftenreihe des NWV wurde begonnen und besonders von dem Dozenten an der Pädagogischen Hochschule Würzburg Walter Leicht vorangetrieben. Als erstes Heft erschien eine Arbeit von W. Rosenberger „Über die Vogelwelt der Würzburger Ringparkanlagen« (Januar 1956); mit zwei weiteren Heften erfolgte die Herausgabe der „Einführung in die Geologie von Unterfranken" von E. Rutte. Unter dem Vorsitz des Geologen Professor Dr. Erwin Rutte ab 1961 wurde das Publikationsorgan des Vereins neu gestaltet.
Die „Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg e. V." erscheinen in diesem Jahre mit dem 11. Band. Sie sind streng auf naturwissenschaftliche Arbeiten über den Naturraum Unterfranken beschränkt und haben für die Kenntnis der fränkischen Umwelt heute bereits große Bedeutung und Anerkennung gefunden. Die Universitätsbibliothek tauscht 200 Exemplare der Zeitschrift mit Bibliotheken in aller Welt. Dem Verlag H. Delp, Bad Windsheim, gebührt für die Gestaltung der Reihe höchster

Dank. Ohne Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, der Regierung von Unterfranken und Beihilfen der Stadt Würzburg wäre freilich der Druck dieser Serie unmöglich gewesen.

Am 18. September 1962 verstarb Dr. Dr. Alfred Ruppert und hinterließ eine große Lücke im Vereinsleben. Sein stets entgegenkommend freundliches Wesen und seine Aufbauleistungen sollten in der Erinnerung aller Vereinsmitglieder bleiben.

Nach Professor E. Rutte übernahm 1964 der Zoologe und damalige Universitätsdozent, spätere Professor Dr. Werner Kloft die Vereinsleitung. 1967 folgte auf Professor Kloft, nach seiner Berufung auf den Lehrstuhl für Angewandte Zoologie in Bonn, der Verfasser als Vorsitzender des Vereins.

1967 wurde von dem Leiter der Wetterwarte Würzburg-Stein Oberregierungsrat Dr. Rudolf Weise der Dokumentations- und Kartendienst des Naturwissenschaftlichen Vereins begründet, der sich bei erfolgreicher Durchsetzung als wesentliches Element in der Erforschung des Natur- und Kulturraumes Unterfranken erweisen dürfte. Die Grenze von 250 Mitgliedern ist bereits wieder überschritten.

Auch heute stehen, wie zur Zeit der Begründung des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg, drei große Aufgaben im Vordergrund:

1. Im Zeitalter der offenen Wissenschaft und eines steigenden Einflusses von Naturwissenschaft und Technik auf das Lebensbild des Menschen die Verbreitung naturwissenschaftlicher Erkenntnis durch Vortrag, Diskussion, Besichtigung und Ausstellung.
2. Die Förderung der Erforschung des Lebensraumes Unterfranken auf naturwissenschaftlichen Grundlagen und die Veröffentlichung von Originalarbeiten aus diesem Gebiet; die Förderung des Naturschutzes und Umweltschutzes.
3. Die Förderung aller Studierenden, Lernenden und Forschenden der Naturwissenschaften in Würzburg und dem unterfränkischen Raum in einer freien Gemeinschaft.

In diesem Sinne freuen wir uns der engen Zusammenarbeit mit vielen Angehörigen der Universität und speziell der Naturwissenschaftlichen Fakultät Würzburg. Der NWV ist immer stärker zu einem Bindeglied zwischen der Bevölkerung dieser Stadt und dieses Landes und der naturwissenschaftlich Arbeitenden geworden. Mit Hochachtung und Wehmut aber schauen wir auf jene zurück, die vor uns gewirkt haben und auf deren Leistungen wir bauen. Ihnen gehört unser größter Dank!

Anschrift des Verfassers:
Dr. Gerhard Kneitz, 8702 Rimpar, Hans-Böckler-Straße 42

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Kneitz Gerhard

Artikel/Article: 50 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein Würzburg e.V. 6-12